

## Fachliche Aufklärung tut not!

Soll der Laie seine Uhren selbst reparieren? Sicher nicht! Warum soll er dann fachlich aufgeklärt werden?

Er soll wissen, welch ungeheuer feiner Mechanismus die Uhr ist! Er soll nicht nur gedankenlos seine Uhr aufziehen, die er für billigstes Geld gekauft hat.

Er soll lernen, seine Uhr zu schätzen! Die Uhr muß ihm das Symbol werden für die Höchstleistung der Technik, die eine Uhr ja auch in Wirklichkeit ist. Dazu aber muß er die Arbeit einer Uhr kennen und er muß begreifen, daß ein Basarobjekt noch längst keine Uhr sein kann, wenn sie auch Zifferblatt und Zeiger besitzt.

An dieser wichtigen Aufklärungsarbeit soll jeder Berufskamerad mitarbeiten. Mittel und Wege gibt ihm dazu diese Sondernummer der UHRMACHERKUNST in die

Hand! Die Verbandszeitung der Deutschen Uhrmacher hat damit wertvollste Arbeit im Dienste des Faches geleistet, indem sie das in dieser Richtung verwertbare Material zusammentrug.

„Die Uhr dem Uhrenfachgeschäft!“ Werden diese Anregungen überall und immer wieder in die Tat umgesetzt – dann wird es uns gelingen, dies Wort Wahrheit werden zu lassen. Kein Geseß kann uns so helfen, wie wir uns selbst helfen können, wenn wir nur ernstlich wollen. Denn dann ist nur noch ein kurzer Schritt zu tun, zum Handeln!

Auch Sie, Berufskamerad, müssen handeln!

(I/769)

H. Flügel, Reichsinnungsmeister.

## Wozu ist der Pressewart einer Innung da?

Von O. Hauschild

Die Neugestaltung des deutschen Handwerks und seiner Gliederungen hat für die Innungen unter anderem auch das Amt eines Pressewarts geschaffen.

Nachdem in den letzten Jahrzehnten das gesamte Handwerk sich der Öffentlichkeit gegenüber vollständig passiv verhalten hatte, dürfte es nun wohl an der Zeit sein, die Bedeutung des Handwerks im allgemeinen und der einzelnen Berufsgruppen im besonderen in der Öffentlichkeit mehr hervorzukehren.

Wir Uhrmacher vertreten natürlich insbesondere die Belange unseres Uhrmacherhandwerks.

Der Pressewart der Uhrmacherinnung soll die Stelle sein, die die Belange des Uhrmachers der Öffentlichkeit gegenüber vertritt.

Berichte über das Ständes- und Berufsleben sind in die Zeitungen zu bringen.

Berichte aus den Zeitungen über Belange der Uhrmacherei müssen gesammelt und nötigenfalls Erwidierungen in unauffälliger Form gebracht werden. Die breite Masse muß durch immer wiederkehrende Abhandlungen über das Uhrmacherhandwerk belehrt und unterrichtet werden.

Damit aber gerade hierbei keine Fehler begangen werden, ist es notwendig, solche Berichte von einer geeigneten Stelle aus, z. B. dem Reichsinnungsverband, zu verbreiten und den Pressewarten unverzüglich zugänglich zu machen. Ich denke da an die Abhandlungen von Journalisten über Uhren, die aus 1000 m Höhe auf die Erde geworfen werden und trotzdem tadellos weitergehen, weil Federn und Lager aus Berylliumlegierung bestehen. Wenn auch hierbei Tatsachen zugrunde liegen, so sind die Aufsätze oft sehr irreführend abgefaßt.

Solche Berichte können für das ganze Gewerbe große Belastungen mit sich bringen. Da der Pressewart natürlich nicht sämtliche Blätter und Zeitungen auf solche Abhandlungen hin durchsehen kann, ist die Mitarbeit eines jeden Handwerkskollegen notwendig, zum mindesten dadurch, daß er solche den Beruf betreffende Artikel dem Pressewart zugänglich macht.

Durch Zusammenarbeit sämtlicher Stellen wird es dann auch möglich sein, unser Uhrmacherhandwerk wieder zu der Bedeutung zu bringen, die unserem Beruf zukommt.

(I/773)

## 1/10000 Gramm verschuldet 40 Sekunden Verspätung

### Interessantes vom Uhrmacherhandwerk

Bei den Uhren der früheren Zeit wurden sowohl die Gehäuse als auch die Werke vorwiegend künstlerisch ausgestaltet; weniger Wert wurde auf die Genauigkeit des Uhrganges gelegt. Es war damals auch noch nicht möglich, die bestehenden Fehler und Abweichungen des Ganges zu beseitigen. Erst durch die technische und wissenschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte gelang es, die Fehler zu ergründen, die die Gangabweichungen der Uhren hervorrufen.

Diese Fehler entstehen in der Hauptsache durch folgende Einflüsse:

1. Temperaturveränderungen;
2. Veränderung der Lage der Uhr;
3. Erschütterungen der Uhr;
4. Art des Materials.

Es ist unrichtig, daß die Uhren der alten Zeit besser waren, oder daß man heute nicht mehr so gute Uhren herstellen könnte. Allerdings ist durch die Massenfabri-

kation billiger Uhren die auch bei anderen Waren beobachtete Folge aufgetreten. Es sind Erzeugnisse hergestellt worden, die früher unbekannt waren und bei deren Herstellung man weniger auf die Zuverlässigkeit, sondern mehr auf die Möglichkeit eines sehr billigen Preises achtete. Diese im Wege der Massenfertigung hergestellten billigen Zeitmesser stellen eine Qualitätsverminderung dar, die von dem wirklichen Fachmann sehr bedauert wird, da diese Uhren dem Käufer nichts nützen und dem Verkäufer dadurch schaden, daß er das Vertrauen seiner Abnehmer verliert. Dieses Vertrauen aber braucht der Fachmann bei seiner schwierigen Arbeit.

Es gibt wohl kaum einen zweiten Beruf, der so hohe Anforderungen an die Augen und an die Nervenkraft stellt und bei dem soviel Geduld und Vielseitigkeit verlangt wird. Die Uhrenentwicklung der letzten Jahre hat sich vorwiegend auf die Verkleinerung der Werke gelegt. Hierin ist der Grund für die vielen Klagen zu